

Wenn aus einem Altbau ein modernes Traumhaus wird



Die Zehn scheint für Jürgen Hoffmann eine absolute Glückszahl zu sein. Denn ausgerechnet im zehnten Jahr seit der Gründung seines Architekturbüros in Obersteben bei Bad Steben erntet er einen Erfolg nach dem anderen. So belegte er den ersten Platz beim internationalen Gealan - Wettbewerb, und kurz darauf trat ein, womit der 43-Jährige in seinen kühnsten Träumen nicht gerechnet hätte: Eines seiner Projekte wurde beim renommierten Architekturwettbewerb der Reiners-Stiftung ausgezeichnet. Büros aus Deutschland, Österreich und der Schweiz reichten über 250 Objektbeschreibungen ein - 36 von ihnen werden in einem Bildband veröffentlicht.

OBERSTEBEN: Genau so einen Bildband hat Jürgen Hoffmann gerade vor sich liegen, allerdings den vom vergangenen Wettbewerb. Das Buch ist nicht nur bei Architekten sehr beliebt und angesehen, auch Bauherren suchen darin Anregungen und lassen sich gerne von den ausgezeichneten Häusern inspirieren. Jürgen Hoffmann schlägt das Buch auf und fährt mit dem Zeigefinger am Klappentext entlang. Dort sind die Namen der Architekten verzeichnet, die vor zwei Jahren bei dem Wettbewerb erfolgreich waren. Sie kommen aus Wien, Hamburg, Zürich, Dortmund. "Im nächsten Buch wird an dieser Stelle auch der Name Obersteben zu lesen sein", sagt Jürgen Hoffmann dann nicht ohne Stolz. Es ist seines Wissens das erste Mal, dass ein oberfränkischer Ort in so einem Buch Erwähnung findet. Kürzlich kam die freudige Nachricht per Post: Die Jury hat sein Projekt ausgezeichnet und für die Buchpublikation vorgeschlagen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgelobt. Ausrichter ist die Reiners-Stiftung zur Förderung von Architektur und Baukunst in Zusammenarbeit mit der Deutschen Verlags-Anstalt in München. Die anschließende Buchdokumentation soll dazu beitragen, das Interesse an Architektur zu wecken. Der neue Bildband mit den 36 ausgewählten Projekten wird unter dem Motto "Bauen im Bestand" erscheinen. Dies ist das Spezialgebiet des Oberstebener Architekturbüros. Es hat schon etliche Altbausanierungen betreut. Deshalb war es für Jürgen Hoffmann eine besondere Freude, in diesem Bereich erfolgreich zu sein. Der 43-Jährige sieht in der Altbausanierung allerhand Vorteile: So befänden sich viele alte Häuser in wunderschönen Wohnlagen und die Bauherren müssten nicht extra Bäume und Sträucher anlegen, weil schon alles vorhanden und harmonisch ins Landschaftsbild eingefügt sei. Auch wenn man einiges investieren müsse, so etwa, um den heutigen Energiesparanforderungen gerecht zu werden, käme ein Umbau nicht zwangsläufig teurer als der Neubau. Auch dem immer problematischer werdenden Flächenverbrauch könne man damit entgegenwirken.

Drei Familien unter einem Dach

Das Projekt, mit dem sich Jürgen Hoffmann bewarb, war der Umbau eines Gebäudes aus den 60er Jahren zu einem "Drei-Generationen-Haus". Auftraggeber war die Familie Achenbach aus Münchberg, die sich entschied, ihr Elternhaus weiter zu nutzen und künftig mit der Mutter und den Kindern unter einem Dach zu wohnen. Die Schwierigkeit bestand darin, das bestehende Gebäude so umzugestalten, dass Wohnraum für drei Parteien entsteht. "Das Haus sollte seinen Charakter behalten und trotzdem als Neubau erkennbar sein", erklärt Jürgen Hoffmann die besondere Herausforderung des Projekts. In solchen Fällen entwirft der Fachmann als erstes eine Zeichnung, um dem Bauherrn seine Ideen zu präsentieren. Wenn dieser mit einer einverstanden ist, beginnt die konkrete Planung. Das Resultat ist erstaunlich. Wer die Vorher-Nachher-Bilder vom Anwesen der Achenbachs sieht, glaubt nicht, dass es sich um ein und dasselbe Gebäude handelt. "Das ist nicht mehr nur Bauen, sondern bereits Architektur", sagt der Oberstebener und bezeichnet die Umgestaltung als Metamorphose. Einer solchen unterzog er auch das Bürogebäude der Firma "Futura Finanz" in Hof. Das Haus mit seinen großen, markanten Glasfenstern erweckt ebenfalls den Eindruck, ein Neubau zu sein - ist aber in Wirklichkeit ein umgebauter Altbau. Mit diesem Projekt gewann Jürgen Hoffmann heuer den internationalen Architektur-Wettbewerb der Oberkotzauer Firma Gealan. 62 Bewerber nahmen daran teil - 18 von ihnen aus dem Ausland. Dass er jetzt auch noch zu den 36 Auserwählten gehört, die in das Reiners-Buch aufgenommen werden, freut Jürgen Hoffmann ganz besonders - gerade, weil sein Büro heuer zehntes Jubiläum feiert. Die Oberstebener Firma besteht seit 1993. Je nach Auftragslage sind dort zwei bis vier Mitarbeiter beschäftigt und kümmern sich um Kunden aus dem Raum Nordostoberfranken. Doch wer weiß, wenn das Buch mit seiner Auflage von 20000 Exemplaren erst einmal gedruckt ist, könnten Aufträge aus ganz Deutschland folgen. Und so sagt Jürgen Hoffmann freudig: "Das zehnte Jahr ist wirklich etwas ganz Besonderes. Die ganze Zeit haben wir in der Stille gewirkt, jetzt können wir den Erfolg ernten."